



MEMBERNEWS

Nr. 8 | 26. Oktober 2024

queeralternbern.ch

Startpunkt

«Längs oder queers?»

In den Strom «längs» einbiegen oder ein eigenes «queeres» Süppchen kochen? Soll sich queerAlternBern dafür engagieren, dass wir als Minderheit akzeptierter Teil in der Mehrheitsgesellschaft werden, oder sollten wir nicht vielmehr «unter uns» unsere queerulanten eigenen Räume schaffen? Wie denkst du darüber? Bei queerAlternBern – das ist mein Eindruck von «halb draussen» - wird das eine nicht gegen das andere ausgespielt, sondern einfach beides grad gleichzeitig gemacht.

So gibt es neu viele Räume für Begegnungen unter älteren Queers im Raum Bern: Wir können Kultur und Sport zusammen teilen, gesellige Momente zelebrieren, bei einem guten oder kühlen Glas queere Gedanken und Politisches unter uns wälzen.

Diese queeren Räume, mir geht das zumindest so, schaffen Verbundenheit, tun der Seele gut, geben ein Gefühl von «Teil einer Familie sein». Es macht Freude, sich unter Gleichgesinnten zu treffen und sich nicht erklären zu müssen. Obwohl, manchmal gibt es schon auch noch Klärungsbedarf, denn dass wir LGBTIQ plötzlich mixed und in queeren Formationen uns treffen ist bestimmt für einige neu, anders, teils vielleicht sogar fremd oder anspruchsvoll. Es gilt auch da, verschiedene Kulturen zusammenzubringen. Nicht immer nur einfach.*

*Denken wir etwas langfristiger ist gleichzeitig klar: ohne die konsequente Veränderung bzw. Öffnung von heteronormativen Strukturen, Kulturen und Angeboten werden wir nie zu einem gleichwertigen Teil innerhalb der grossen Gesellschaft. Und Hand aufs Herz: Wir verbringen Stunden in Heterokontexten. An der Arbeit, wenn wir Tagesschau gucken, wenn wir uns durch literarische Bestseller*innenlisten lesen ... Gleichzeitig gibt es einige Members, die sich in geschlossenen, queeren Räumen nicht einfach nur wohl fühlen. Sie möchten als queerer Mensch willkommen sein bei all den Beratungs- und Freizeitangeboten, wie sie beispielsweise Pro Senectute Bern oder*

Nachbarschaft Bern bereitstellen. Nicht zu vergessen, dass wir Queers mit unseren Steuergeldern diese ja mitfinanzieren und gerade dort zurecht auf Inklusion setzen oder vielleicht auch mal mutig pochen!

Also lieber «längs UND queers». In diesen Member-News stellen wir dir zwei neue Projekte vor, die genau das deutlich machen: das eine tun, das andere nicht lassen.

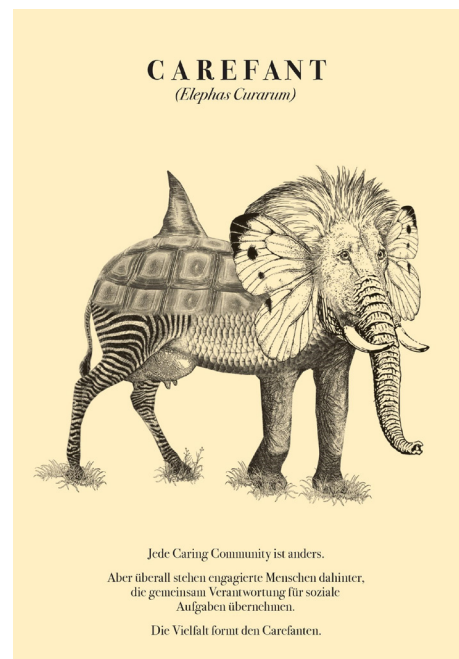
Désirée Aebersold

QUEER HILFT QUEER

Da möchte ich etwas ausholen: queerAlternBern mausert sich mehr und mehr zu einer Caring Community. Das Konzept der sogenannten sorgenden Gemeinschaft ist nicht neu. Bestimmt hast du auch schon davon gehört. Auf caringcommunities.ch findest du Hintergründiges dazu.

Wie dieser bunte Carefant verdeutlicht, ist damit etwas recht Simples bis Selbstverständliches gemeint: nämlich eine Gemeinschaft, die füreinander sorgt und sich gegenseitig unterstützt. In unseren Breitengraden waren (oder sind das) Familien im engeren Sinne, bei Queers häufiger Wahlfamilien oder teils auch die Gemeinschaften in abgelegeneren Dörfern. In anonymen Städten bzw. einer Gesellschaft, die zunehmend geprägt ist von Individualismus und der Generationenvertrag auch nicht mehr das ist, was er mal war, machen Initiativen zu mehr sorgenden Gemeinschaften also durchaus Sinn. Wir können sie als Versuch einer Gegenbewegung zur Vereinzelung, Vereinsamung und Anonymisierung verstehen.

Hinzukommt, dass Care-Arbeit immer weniger selbstverständlich kostenlos von Frauen geleistet wird. Dort, wo die Dienstleistungen der Care-Arbeit was kosten, sind die Jobs zudem häufig schlecht bezahlt, die Arbeitsbedingungen hart, Fachkräftemangel die Folge. Da wird es mensch schon etwas bangel! Wer sorgt den später mal für uns?



So eine real existierende mini Caring Community will Nachbarschaft Bern aufbauen. Der Verein vermittelt Freiwillige an Menschen mit Unterstützungsbedarf. Das Ganze soll kleinräumig, sprich innerhalb der Nachbarschaft passieren.

Hugo Zimmermann, unser umtriebige Vorstandsmitglied, hat gewirbelt und mit der Idee geworben, dass über die Plattform von Nachbarschaft Bern sich in Zukunft auch queere Freiwillige mit queeren Menschen, die Unterstützung brauchen, vernetzen können. Das Rad muss ja nicht nochmal neu erfunden werden, oder!?

Es zeigte sich leider: Die Zeit ist dazu noch nicht reif. Der Verein sagt, sie seien offen für alle und machen keine Unterschiede et cetera pp und bla bla. Wir kennen das Argument. «Dann kochen wir halt selbst unser eigenes queeres Süppchen», haben sich einige Members gedacht und begonnen an einer Plattform «queer hilft queer» zu basteln.

Vielleicht ist dies sogar eine Chance, dass wir mit unserem Vorhaben bei Nachbarschaft Bern nicht auf offene Türen getroffen sind? Denn innerhalb von unserer Community könnte es einfacher sein, queere Menschen zu mo-

tivieren Unterstützung anzunehmen. Oft gibt es in solchen Projekten nämlich mehr Freiwillige als Nutzende des Angebots, obwohl es die mit Sicherheit gibt. Die Gründe sind vielfältig. Gerade wenn nebst körperlichen oder kognitiven Einschränkungen auch noch materielle hinzukommen, haben Menschen mehr Mühe sich zu zeigen oder Hilfe anzunehmen. Teilweise mit der traurigen Konsequenz zunehmender Vereinsamung. Mit «queer hilft queer» möchten wir dies verhindern. Und zwar jetzt!

Möchtest du bei der Entwicklung unserer eigenen Plattform «queer hilft queer» dabei sein? Dann melde dich bei:

Désirée Aegersold
desiree.aegersold@queeralternbern.ch.

QUEER KEY



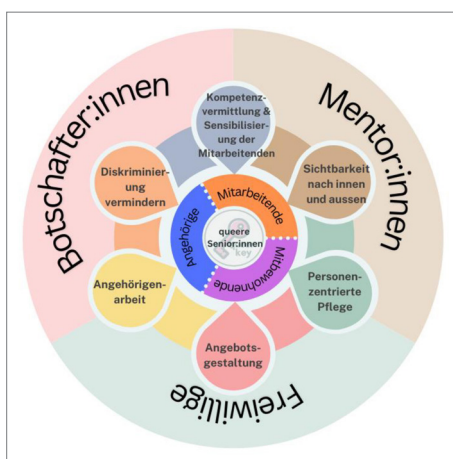
Für eine inklusive queersensible Pflege und Betreuung ist es zukünftig essenziell, dass Alters- und Pflegeeinrichtungen sowie Spitex ihre Strukturen und Schulungen anpassen, um den spezifischen Bedürfnissen queerer Menschen gerecht zu werden.

Dies erfordert eine Sensibilisierung des Personals in Bezug auf die Lebensgeschichten und Bedürfnisse der queeren Bewohner*innen. Zudem sollten institutionelle Leitlinien und Richtlinien etabliert werden, die explizit auf die Förderung von Inklusion und die Bekämpfung von Diskriminierung abzielen.

Hier setzt die Initiative «queer key» an, die von den drei queerAlternBern Members und Initiant*innen Lucy Bütikofer, Désirée Aegersold und Hugo Zimmermann im Frühjahr 2024 entwickelt worden ist. Ziel der Initiative ist, dass zuerst mit einigen Pilotbetrieben und danach im ganzen Kanton Bern in Institutionen der Betreuung und Pflege der «queere Schlüssel» eingesetzt wird, welcher ein diskriminierungsfreies Umfeld für queere Senior*innen schafft und Inklusion, Toleranz und Respekt gegenüber deren Lebensformen und -weisen sicherstellt.

Das Kollaborationsmodell

Die primäre Zielgruppe der Initiative sind **queere Senior*innen** und potenzielle **Bewohner*innen** sowie das weitere Umfeld der Institution wie **Angehörige**,



weitere Bewohnende und die Mitarbeitenden.

Eine zentrale Rolle im Prozess kommt den **Botschafter*innen** zu. Die Botschafter:innen sind **Mitarbeitende**, die von der Institution delegiert sind, um inklusive Kulturen und Strukturen in der Institution zu etablieren. Begleitet und unterstützt werden sie von einem Pool an externen **Mentor*innen** und **Freiwilligen**, die der Institution zur Verfügung stehen. Dabei sind die **sechs Handlungsfelder** die Bindeglieder und die Massnahmen in der Umsetzung im Top-down und Bottom-up Ansatz.

Ja wir haben uns mächtig ins Zeug gelegt und ein Konzept/eine Initiative formuliert, die bereits allseits auf grosses Interesse stösst. Im Juli haben wir neun Expert*innen mit einem umfassenden Fragebogen konsultiert und sehr viele wertvolle Inputs erhalten, die wir am Einarbeiten sind. Zurzeit wird von der qAB-Arbeitsgruppe «queer key in Spitex» die Anpassung des Konzeptes hierfür vorgenommen. Wir sind im Gespräch mit der grössten Spitex Organisation im Kanton Bern, der Spitex Bern, die den Einsatz des Konzeptes für ihre Organisation prüfen.

Das Herausragende ist, dass das Institut Alter der Berner Fachhochschule die Initiative positiv beurteilt und am 1. Oktober 2024 einen Antrag für die wissenschaftliche Begleitung während einem Jahr eingereicht haben. Ein Projektteam aus allen Disziplinen der BFH wird uns dann tatkräftig unterstützen (Entscheidung für am 28. Oktober 2024), damit wir den Antrag bei der AGE Stiftung zur Finanzierung des Pilotprojektes im Februar 2025 einreichen können. Wir haben bereits Pilotbetriebe, die mitmachen wollen und planen diesen im Frühjahr/Sommer 2025 zu starten.

Wir suchen noch weitere Members von queerAlternBern, die in bei der Umsetzung der Initiative in der Steuergruppe mitformen oder als Mentor*innen tätig sein möchten. Meldet euch bei:

Hugo Zimmermann
hugo.zimmermann@queeralternbern.ch

QUEER TEA DANCE

Am Freitag, 6. Dezember 2024 ist es endlich wieder soweit und der zweite QUEER TEA DANCE steht auf dem Programm.

Unser QUEER TEA DANCE findet im Bierhübel an der Neubrückstrasse 43 in Bern statt und startet um 16 Uhr mit Tee, Kaffee und Kuchen im GUSTAV. Ab 18 Uhr spielt dann der Berner DJ Ludwig im Saal zum Tanz auf.

Der Eintritt im Vorverkauf beim Ticketcorner 12 Franken und an der Abendkasse 18 Franken. Für alle Samichlös in vollem Drag ist der Eintritt frei.



Wir verstehen unseren QUEER TEA DANCE als Revival der GAY TEA DANCE aus den 60er Jahren in den USA, als queere Menschen nicht öffentlich zusammen tanzen durften, Alkoholausschank verboten war und die Party als «TEA DANCE» getarnt wurden. Gegen aussen schien es ein akzeptables «Thé Dansant» zu sein und wenn die Behörden kontrollierten, haben Lesben und Schwule einfach Partner getauscht und brav als «Frau mit Mann» getanzelt.

Ein erstes Revival fand später in den 80er Jahren in den grossen europäischen Städten statt – die sonntäglichen GAY TEA DANCE füllten die grossen Klubs in den ehemaligen Theatern, wie etwa dem PALACE in PARIS.

Der Verein queerAlternBern möchte mit QUEER TEA DANCE im Bierhübel nun wieder allen Queers und Allies – ob jung oder alt – die Möglichkeit geben, sich zu vergnügen und zu tanzen.

QUEER TEA DANCE ist eine Benefiz-Veranstaltung und der Erlös geht an queerAlternBern zur Finanzierung verschiedener Projekte.



Wenn du mehr über «queer key» erfahren möchtest, ist [hier](#) eine Präsentation hierzu abgelegt.



Besucht für alle unsere Veranstaltungen regelmässig die [Agenda](#) auf unserer Webseite.